

Sachsen: Mehrheitssozialisten 2377, Unabhängige 85, Deutsche Demokratische Partei 4073, Deutsche Volkspartei 1023, deutschnat. Volkspartei 959, Bauerndemokratie 491, Zentrum 6.

Sachsen: Mehrheitssozialisten 9447, Unabhängige 2119, Deutsche Demokratische Partei 5852, Deutsche Volkspartei 1170, deutschnat. Volkspartei 1925, Bauerndemokratie 2079, Zentrum 78.

Kreis Steinburg: Mehrheitssozialisten 18787, Unabhängige 191, Deutsche Demokratische Partei 11618, Deutsche Volkspartei 3775, deutschnationale 2003, Bauerndemokratie 2985, Zentrum 100.

Hildesheim: Hier wurden für die Mehrheitssozialisten 1773, für die U. S. 29, für die Demokratische Partei 1140, für die Volkspartei 243 und für die Deutschnationalen 129 Stimmen abgegeben.

Heterfen: Bei der Wahl zur Nationalversammlung fielen auf die Mehrheitssozialdemokraten 2201, auf die Deutschnationalen 141 Stimmen.

Kreis Norddithmarschen: Mehrheitssozialdemokraten 6834, Unabhängige 49, Deutsche Demokratische Partei 6446, Deutsche Volkspartei 2046, Deutschnationale Volkspartei 637, Bauerndemokratie 2447, Zentrum 41.

Kreis Eider-Dithmarschen: Mehrheitssozialisten 11585, Unabhängige 29, Deutsche Demokratische Partei 9820, Deutsche Volkspartei 1925, Deutschnationale Volkspartei 1670, Bauerndemokratie 2403, Zentrum 19.

Hamburg: Von den 362 Stimmbezirken des hamburgischen Staatsgebietes liegt bisher das Ergebnis von 326 Wahlbezirken vor. Es erhielten: Mehrheitssozialisten 272 925, Unabhängige 35 594, Zentrum 6647, Demokraten 137 993, Deutschnationale Volkspartei 14 248, Deutsche Volkspartei 63 050, Abgegebene Stimmen 532 747; eingetragene Wähler 318 262. In einzelnen Bezirken gaben über 95 Proz. ihre Stimme ab. Soweit bisher bekannt, sind ernsthafte Störungen der Wahlhandlung nicht vorgekommen.

Silber: Bis 12 Uhr nachts lag das Ergebnis aus 60 Bezirken von 120 Bezirken vor. Danach sind bisher gezählt für die Mehrheitssozialdemokraten 23 003, für die Unabhängigen 4184, für die Deutsche Demokratische Partei 13 559, für die Deutsche Volkspartei 3508, für die Deutschnationale Partei 2202, und für das Zentrum 889 Stimmen.

Huchholz: Das Gesamtergebnis in Huchholz (Kreis Harburg) beträgt: D. Nat. Sp. 19, D. Volksp. 68, D. Dem. P. 22, Soc. 439, U. S. P. 4, Bauerndemokratie 212.

Bremen: Bis 2 Uhr nachts, Sozialdemokraten 49 534, Deutschdemokraten 42 101, Unabhängige 25 334, Deutschnationale 1753, Zentrum 2370, Weissen 247, Deutsche Volkspartei 25.

Rach Schöpping: Der Wahlvorkämpfer haben in Berlin 35 Prozent aller Wähler gewählt. Interessant ist das Ergebnis der Wahl in Neukölln, dessen Staatsverwaltung beamtet bis vor kurzem unter der Herrschaft der Spartakisten stand. Soweit bisher bekannt, haben erhalten: die Mehrheitssozialisten 72 675, die Unabhängigen 48 750, die Deutsche Demokratische Partei 22 125, die Deutschnationale Volkspartei 9225, die Christliche Volkspartei 4725, die Deutsche Volkspartei 3000 Stimmen.

Kassel: Nach den bisher vorliegenden Einzelmeldungen aus dem 19. Wahlkreis scheinen die Wahlen von sechs bis sieben Sozialdemokraten, drei Demokraten, zwei Deutschnationalen und je einem Kandidaten der Christlichen und der Deutschen Volkspartei sowie der Unabhängigen gesichert. Sicher gewählt ist Scheidemann.

Leipzig: Das Gesamtergebnis in Leipzig beträgt: D. N. Sp. im Stadtgebiet 11 216, Leipzig-Land 11 715, Zentrum und D. Volksp. 1111 (158), D. Dem. P. 43 224 (23 091), Soc. 21 091 (24 058), U. S. P. 49 149.

Dresden: Bis 1 Uhr nachts wurden im Wahlbezirk Dresden gezählt: D. Nat. Sp. 26 887, Zentrum 4 044, D. Volksp. 32 270, D. Dem. P. 37 226, Soc. 124 791, U. S. P. 4204.

Dresden: Soweit sich bis jetzt beurteilen läßt, sind im Wahlkreis Dresden 7 bis 8 Mehrheitssozialisten, 2 bis 3 Deutsche Demokraten und je ein Kandidat der Deutschen Volkspartei oder der Deutschnationalen Volkspartei gewählt. Die Unabhängigen Sozialisten sind leer ausgegangen.

Chemnitz: Im Wahlkreis (30 Wahlkreise) sind allem Anschein nach 8 Mehrheitssozialisten, 1 Unabhängiger, 2 Deutsche Demokraten und 1 Deutschnationaler gewählt. Soweit bekannt, ist die Wahl in ganz Sachsen vollständig ruhig verlaufen.

Chemnitz: Das Gesamtergebnis in der Stadt Chemnitz beträgt: D. Nat. Sp. 42 012, Zentrum 1630, D. Dem. P. 64 133, Soc. 130 988, U. S. P. 17 871.

Blauen (Vorland): 7800 Deutschnationale, 14 900 Deutsche Demokraten, 18 000 Mehrheitssozialisten, 11 200 Unabhängige und 590 Zentrum.

Wiesbaden: 4800 Deutschnationale, 11 700 Deutsche Demokraten, 19 200 Sozialisten und 260 Zentrum.

Sotha: Die bis jetzt vorliegenden Teilergebnisse lassen einen starken Rückgang nach links erkennen. Obes bestimmte Zahlen zu nennen, ist vorzuziehen, daß von den 14 Mandaten normalerweise 7 an die Sozialdemokraten, 4 an die Deutsche Demokratische Partei und 3 an die Deutschnationale Volkspartei fallen werden.

Hannover: Wahlkreis 16, Stadtelekoral. Dren, Mehrh. Soc. 89 429, D. N. Sp. 21 811, D. Dem. 22 263, Weges L. S. D. 1879, D. Nat. Sp. 28 857, Hampe, Braunschwe. Bauernvereinig. 3, von der Wente, D. N. L. 5305, Akiers, Weite und Zentrum 42 160.

Linden, Soltau: Dren 31 974, u. Rüdiger 2963, Weges 1111, Drenge 2203, Wente 2341, Akiers 6454. Zwei Mandate gehen nach.

Blauen: Das Gesamtergebnis in der Stadt Meiningen beträgt: D. Nat. Sp. 7 145, Zentrum 77 304, D. Dem. P. 9 821, Soc. P. 147 263, U. S. P. 34 195.

Stimmung in Frankreich und Belgien.

Über die politische Lage in Frankreich schreibt die sozialdemokratische "Banner Tagwacht": Frankreich geht schmerzhaft mit dem Bolschewismus, und nur das ist der Grund, weshalb Herr Scheidemann von einer wackeligen Niederwerfung des russischen Bolschewismus nichts mehr wissen will. Der Minister des Auswärtigen hat nach der Feststellung des Pariser "Politik" vom 7. Januar förmlich folgendes gesagt: "Unser Soldaten, deren Hände von diesem vierjährigen Kriege erschöpft worden sind, werden bald von dem Bolschewismus verdrängt werden. Entweder durch Briefe oder durch Waffen und der Bolschewismus in Frankreich hingedrückt werden, und in ihrem Schrei wird er vom ganzen Lande dermaßen erdrückt werden."

Die Stimmung unter den belgischen Soldaten und der belgischen Zivilbevölkerung beginnt sich bedenklich zu steigern. Es herrscht allgemeine Erbitterung über die strengen Maßnahmen der Militärbehörden. In Gent hat ein Riesenmarsch von flämischen Offizieren und Frontsoldaten stattgefunden, ohne daß die Regierung es wagte, einzuschreiten. In Brüssel sind der königliche Palast und die sonstigen öffentlichen Gebäude von französischen Truppen besetzt worden.

Waffenstillstand und Frieden.

Die verschärften Waffenstillstandsbedingungen
haben schließlich noch eine kleine Abmilderung erfahren. Wie die "Volkszeitung" mitteilt, sind die ursprünglichen Zahlen der abzuliefernden landwirtschaftlichen Maschinen allerdings in den neuen Waffenstillstandsvertrag aufgenommen worden, aber mit der Maßgabe, daß Deutschland nicht verpflichtet ist, die volle Menge bis zum 1. Juni 1919 zu liefern und daß aus der Nichtlieferung von gegnerischer Seite keinerlei Konsequenzen gezogen werden. Vermutlich wird bis dahin der Friede geschlossen sein. Immerhin wird auch nur die teilweise Ablieferung der Maschinen für unsere eigene Landwirtschaft und ihre Ertragsmöglichkeit von verhängnisvoller Bedeutung sein können. Hoffentlich gelingt es bei den Friedensverhandlungen, diesen gegen Deutschland gerichtete Verächtlichkeitsgesinnungen der französischen und belgischen Imperialisten einzubämmern.

Der Gesamtwert der abzugebenden Maschinen beträgt 73 Millionen Mark, d. h. bei einer Lieferung von 5 Monaten 500 000 Mark pro Tag. Der Geldwert wäre nur der zehnte Teil des Wertes der ursprünglich geforderten 500 Lokomotiven und 19 000 Waggons. Schließlich hat Foch auf die scharfe Auffassung des französischen Finanzkontrolleurs betreffend die Kontrolle aller deutschen Werte mit der Bemerkung verzichtet, daß sie nicht Gegenstand der Waffenstillstandsverhandlungen.

Keine öffentlichen Verhandlungen.

Für die Pariser Friedenskonferenz wird die Öffentlichkeit der Beratungen abgelehnt mit der Begründung, daß die Präliminarberatungen mehr den Charakter von Kabinettsberatungen hätten, von denen kein Mensch Öffentlichkeit erwarten dürfte. Für die allgemeine Konferenz wurde formell der Satz aufgestellt: Die Vertreter der Presse werden zu den Sitzungen der allgemeinen Konferenz zugelassen. Aber bei den notwendigen Gelegenheiten werden die Beratungen der Konferenz geheim abgehalten.

Die Friedenskonferenz

wurde, wie gemeldet, am Sonnabend eröffnet. Präsident Wilson hielt die Eröffnungsrede, die die bekannten Redensarten enthielt. Wilson schlug die Wahl Clemenceaus zum ständigen Präsidenten der Konferenz vor. Lloyd George und Sonnino unterstützten den Vorschlag. Clemenceau wurde einstimmig gewählt. Er nahm die Wahl mit Dank an, bat um schnelle Erledigung des Friedensprogramms und sagte, er habe zwei Briefe wegen der strafrechtlichen Verantwortlichkeit des früheren Kaisers am Rat gefragt und jedem Vertreter eine Abschrift der Entschlüsse zustellen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Deutscher Protest an Rußland.

Die Reichsregierung ließ wegen der Unterstützung des Spartakusaufstands durch die russischen Bolschewisten, wie bereits kurz gemeldet, einen Protest an die russische Regierung jucken, der folgenden Wortlaut hat:

Bei der Unterdrückung der aufklärerischen Bewegung, die hier kürzlich von einer terroristischen Gruppe zwecks politischer und tatsächlicher Vergewaltigung des deutschen Volkes unternommen wurde, sind unüberlegliche Beweise dafür zutage getreten, daß diese Bewegung mit russischen offiziellen Mitteln und von russischen Organen unterstützt ist und daß russische offizielle Persönlichkeiten an ihr teilnahmen. Die deutsche Regierung legt gegen diese unzweifelhaft verbrecherische Einmischung in die inneren Verhältnisse Deutschlands strengste Verwahrung ein. Sie sieht zunächst davon ab, aus diesem Grunde allen russischen Staatsangehörigen, die sich bisher frei in Deutschland aufhalten konnten, das gewährte Gastrecht zu entziehen, wozu sie an sich berechtigt wäre. Sie will jedoch keinen Zweifel darüber bestehen lassen, daß gegen alle Russen, die sich der Unterstützung der aufklärerischen Bewegung schuldig machten, oder noch in diesem Sinne tätig werden, auf das schärfste vorgegangen wird.

gez. Ebert, gez. Scheidemann.

Zur Siebnacht-Luxemburg-Dragedie.

Das Gericht der Garde-Kavallerie-Schützen-Division setzt 10 000 Mk. Besoldung für alle Personen aus, welche sachdienliche an das Gericht im Eden-Hotel zu richtende Angaben machen können: Heber den Bergang bei dem angeblichen Findertverbrechen Dr. Liebknecht, zur Ermittlung der Täter, welche Frau Dr. Engemann mißhandelt und verschleppt haben und für die Auffindung der Frau Dr. Luxemburg oder ihrer Leiche.

In ihrer Ausgabe vom 16. Januar bringt die "Leipziger Volkszeitung" eine unbestimmt lautende kurze Meldung über die Lösung Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs und knüpft daran folgende Bemerkung:

Sollen die Hundstunde der Ebert-Scheidemann-Roste ihr Werk vollbracht haben, soll die Regierung der Sozialisten ihr Schandwerk mit der Ermordung Karl Liebknechts und Rosa Luxemburgs geträut haben?

Was die Regierung Wilhelm II. nicht vollbracht hat, die Hinrichtung dieser beiden Vorkämpfer der Arbeiterbewegung, das soll jetzt unter der Herrschaft der Regierung der Ebert-Scheidemann-Roste geschehen sein?

Und am Schluß heißt es:

Hört nur der Regierung der Sozialisten, hinweg mit Ebert-Scheidemann-Roste!

Wirklich ein schöner Ton eines Volkes, das sich einbildet, für den Sozialismus zu wirken.

Durch die Presse geht die Mitteilung, die Unabhängige Partei habe als Protest gegen die Lösung Liebknechts und Rosa Luxemburgs und als Demonstration gegen die Regierung Ebert-Scheidemann die Proklamation des Generalstreiks in ganz Deutschland beschlossen. Als Zentrum der Streikleitung ist Braunschweig bestimmt. Der Generalstreik werde für ganz Deutschland wahrscheinlich in die Zeit vom 21. bis 25. Januar gelegt werden und — drei Tage dauern. Die Delegierten der Unabhängigen in Berlin, Braunschweig und Pommern haben in einer Versammlung der Einzeligen

des Streiks konzentriert und nochmals versucht, die Gewerkschaften Ebert und Scheidemann zum unverzüglichen Rücktritt zu veranlassen.

Spartakisten und Spieß.

Die "Freiheit" teilt mit, daß der Kommandeur der Spartakusbefehl im Moskauer. Daß, der die ganze Aktion im Zeitungsdirektorat mit geleitet habe, als langjähriger, bezahlter Agent des großen Hauptquartiers in der Schweiz festgestellt worden sei. Die kommunistische Partei und der rote Soldatenbund hätten ein Untersuchungsgericht eingesetzt.

Reichsbevollmächtigter für den Bergbau.

Die Reichsregierung hat beschlossen, den Kohlenbergbau bis zu einer gesetzlichen Regelung durch das Reich unter der Kontrolle von Reichsbevollmächtigten zu stellen und erlegt eine entsprechende Verordnung. Die Ernennung soll für die einzelnen größeren Bezirke erfolgen. Den Reichsbevollmächtigten werden Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer beigegeben werden. Die Ernennung aller dieser Personen soll u. a. nach den Vorschlägen der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Unternehmer- und Arbeitnehmerverbände erfolgen. Die wirtschaftlichen Folgen auf dem Gebiete der Kohlenförderung und -verwertung sollen überwacht und zugleich auch die Preisbeeinflussung kontrolliert werden. Auf Grund der Verordnung vom 23. Dezember 1918 sollen Arbeitervertretungen (Zechen- oder Bergwerksräte) aus unmittelbarer und geheimer Wahlen nach dem Grundzuge der Verhältniswahl hervorgerufen. Ueber die Vertretung der Arbeiter und Angestellten zusammengehöriger Bergwerksbetriebe soll noch eine Verordnung nach dem Vorbilde der Handelskammerverordnungen zum Reichsbevollmächtigten für das rheinisch-westfälische Gebiet ausenannt worden: Geheimrat Köhrig im Handelsministerium, Direktor Bogler in Dortmund und der Gewerkschaftsbeamte Otto Sinc.

Die Beschwerde der Soldatenräte.

Zwischen den Truppen, welche die Regierung nach Berlin geholt hat, und den Soldatenräten der Berliner Garnisonstruppen besteht eine gewisse Erbitterung, die in einer Sitzung der Berliner Soldatenräte stark zum Ausdruck gekommen ist. Besonders Brutus Molkenbührer, der seit längerer Zeit auch in der Berliner Kommandantur mitwirkt, hat seiner Unzufriedenheit und seinem Mißtrauen gegen die Armee-Masse deutlich Ausdruck verliehen. Aber Brutus Molkenbührer ist dabei vollständig im Unrecht. Er behauptet, daß die Berliner Truppen die Pflicht gehabt hätten, den Gewalttätigkeiten des Spartakusbundes von vornherein entgegenzutreten. Als die Zeitungen widerrechtlich besetzt wurden, haben sie sich alle an die Kommandantur, haben sie sich alle an Brutus Molkenbührer gewandt. Sie haben mitgeteilt, daß die Spartakushäuptlinge, welche die Zeitungen besetzt hatten, ganz klein seien und daß man mit ein paar Duzend entschlossener Leute den ganzen Aufstand im Keime unterdrücken könnte. Die Antwort der Kommandantur gegenüber allen Anfragern blieb die gleiche: sie habe nicht einen einzigen Mann zur Verfügung, den sie für die Wiederbesetzung der Zeitungen aussenden könnte. Bei diesem totalen Versagen der Berliner Garnisonstruppen haben sie gar kein Recht zu beklagen, daß die Regierung sich nach anderer Hilfe hat umsehen müssen. Bei einer weiteren Verhandlung bezeugte Molkenbührer das Ergebnis als befriedigend.

Die Soldatenräte nahmen einstimmig eine Resolution an, in der sich sämtliche Truppen Groß-Berlins verpflichten, die Regierung bei der Entwarnung der Zivilbevölkerung und der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu unterstützen. Andererseits verlangen sie, daß nach Abschluß der Wahlen die Truppen von Berlin zurückgezogen und die Freiwilligen-Korps entwaiffnet und aufgelöst werden.

Rücktransport deutscher Soldaten und Zivilisten.

Den festen Bemühungen der Waffenstillstandskommission, den Rücktransport von 25 000 in Nikolajew zusammengewogenen Soldaten und deutschen, in Hadibar Pascha befindlichen Nichtmilitärs, einschließlich Frauen und Kinder, zu erwirken, scheint endlich ein Erfolg beschieden zu sein. In einer mündlichen Besprechung erklärte sich Foch grundsätzlich bereit, den Rücktransport auf dem Seewege, der allein in Frage kommt, in Angriff zu nehmen. Sämtliche alliierten Regierungen mit einer einzigen Ausnahme haben schon ihre Zustimmung gegeben.

Kleine politische Nachrichten.

Die Kassa, die Berliner Niederlassung der russischen Telegraphenagentur, hat im Dezember 68 Angestellte beschäftigt und für sie 25 400 Mark im Monat bezahlt. Das Höchstgehalt betrug 1000 Mark, aber die führenden Personen haben auch ihre Frauen im Bureau der Kassa angestellt und auf diese Weise doppeltes Gehalt bezogen.

Branting, der Führer der schwedischen Sozialdemokratie, ist auf der Durchreise nach der Schweiz in Berlin eingetroffen. Die Nachricht vom dem Tode des Oberst Hausse hat sich nicht bestätigt.

Zum polnischen Ministerpräsidenten wurde Paderewski ernannt.

Der Volksrat in Düsseldorf verbot das Erscheinen der "Düsseldorfer Zeitung" und des "Düsseldorfer Tageblattes" auf eine Woche.

Frankreich.

Foch über die deutsche Hungernot. General Foch hat in einer Unterredung, die er verschiedenen Pariser Berichtserstatern gewährte, bezüglich der deutschen Lebensmittelnot erklärt: Wenn die Deutschen laut über ihr Elend klagen und um Lebensmittel bitten, übertrieben sie nicht. Die Bevölkerung befindet sich ohne Zweifel in einem Zustande, der an Hunger nicht grenzt. — Amerikanischen Pressevertretern erklärte Foch, die natürliche Grenze, die die Zivilisation schützen wird, ist der Rhein. An ihm müssen wir die Deutschen halten. Der Rhein ist eine Friedensgarantie für alle Nationen, die ihr Blut für die Sache der Freiheit vergossen haben. — Ganz wie Rubensdorf und Konstantin!

Rußland.

Schwierige Lage in Petersburg. Die bolschewistischen Führer erklärten, daß die Lage der Stadt sehr ernst ist und daß die Truppen die Stadt räumen müßten. Die Abteilungen, die nach der Front in Einsatz geschickt werden sollten, weigerten sich, zu kämpfen und ließen Waffen und Munition im Stich.

Schweden.

Sow Fortschritt der sozialistischen Idee. Nach Stockholmer "Socialdemokraten" beabsichtigt die schwedische Regierung die Ausgaben für Feuer und Flotte so zu beschränken, daß neue Steuern nicht eingeführt zu werden brauchen und hält diesen Plan gegenüber für durchführbar. Die schwedische Regierung hat kürzlich

Die neuen Preise unserer Damen-Konfektion

wirken überzeugend von der Leistungsfähigkeit dieser bedeutendsten Abteilung
unseres Hauses.

Einige hervorragende Beispiele:

**Wollene
Kleider-Röcke** 48 m. 39 m. **29** m.

blau, schwarz und meist in nur tragfähigen Geweben und bester Verarbeitung.

**Seidene
Kleider-Röcke** 98 m. 89 m. **78** m.

in Taft, Seide, Satin u. anderen mod. Geweben u. Mustern, nur feste Formen.

Blusen 52 m. 41 m. **36** m.

in hell und dunkelfarbigen Seiden, Tüll, Chiffon usw. jugendlich-folide Formen in unerlässlicher Auswahl.

Seid. Kleider 195 m. 165 m. **110** m.

in Taften, seid. Satins und anderen weichen Geweben und Mustern, die neuesten Formen.

Mäntel 145 m. 98 m. **69** m.

Jugendliche und solide Formen in nur guten tragfähigen Stoffen.

Kostüme 325 m. 260 m. **185** m.

in guten wollgemischten Qualitäten, blau, schwarz u. farbig, in modernsten Formen.

Kudolph Karstadt

Lübeck

Kommandit-Ges.

Konsumverein für Lübeck u. Umgeg.

Zu verkaufen ab unserem Lager Hansastr. 160
größerer Posten gebrauchte leere
Marmeladentässer.

Achtung! Ausschneiden! Achtung!

Ordnung zur freundl. Benützung für das laufende Jahr ist um
Mittwoch den 21. Januar 1919 für den Preis von
Mk. 2.25 abgegeben. Ein höherer Preis darf auch nicht
von den von mir beauftragten Händlern gefordert werden.

Tabak- u. Zigarren-Haus „Hansa“
Heinrich Metzger
Hauptstr. 92. Huxstr. 23. Fernruf 823.

**Die
Meggendorfer
Blätter**

sind das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

Vierteljährl. 13 Nrn. nur Mk. 4.—, bei
direkt. Zusendg. wöchentl. vom Verlag
Mk. 4.50, durch ein Postamt Mk. 4.20.

Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Am besten unterrichtet über den Inhalt ein
Probekaus, der 5 Nummern enthält und bei
jeder Buchhandlung nur Mk. 1.20 kostet. Gegen
weitere 20 Pfennig für Porto auch direkt vom
Verlag, München, Permannstr. 5 zu beziehen.

Arbeiter- und Soldaten-Kat.

Mittwoch, den 22. Januar 1919
abends 6 1/2 Uhr

Voll-Versammlung des großen Rates

im Saale des Regimentsbauhauses.

Tages-Ordnung:

1. Abrechnung.
2. Die Arbeitslosenfrage.
3. Maßnahmen betr. Kohlenversorgung.
4. Verschiedenes.

Der Vorstand.
H. W. Bromme.

Öffentliche Versammlung

am Dienstag, dem 21. Januar,
abends 7 1/2 Uhr
in Paelaus Gasthof, Fackenburg.

Tagesordnung:
Anschluß der Gemeinde Stockelsdorf an
den Freistaat Lübeck.
Vortragender: Bürgermeister Dr. Gleininger, Schwartau.
Der Einberufer.



By Eintrag
dun enige
Wanten
maff wie be-
fannt, bei dat
plattbische
Wahlstett
dun de bische
demokratische
Partei zutgeben is nu de platt-
bische Volkslist mit de
Sal to dohn lett. (8271)
De Verband dun de platt-
bische Volkslist to Lübeck.

Deutscher
Transportarbeiter-Verb.
Ortsverwaltung Lübeck.

Kohlenarbeiter- Versammlung

am Dienstag, dem 21. Januar
abends 8 Uhr

im „Gewerkschaftshaus“
Johannisstraße 50-52.

Tagesordnung:
1. Wahlen.
2. Innere Verbandsangelegen-
heit.
Das Erscheinen sämtlicher
Kohlenarbeiter (Bunker- und
Plakarbeiter) ist dringend not-
wendig. (8272)
Der Vorstand.
Mitgliedsbücher müssen vorge-
zeigt werden.

Marmorsaal.
Auf viels. Verg. Wiederholung
Donnerstag, 23. Jan., ab. 8 Uhr
Bunter Ernst-Albert-Abend
mit allen lokalen und zeit-
gemässen Schlagern. Als Zu-
gabe zu der Volksversamm-
lung: Wahlgangspolnalse.
Vorverkauf: Musikalienhdlg.
Ernst Robert, Breite Str. 29.
3.—, 2.—, 1.— u.

Verband der Maler
General-Versammlung
am Mittwoch, dem 22. Januar
abends 7 1/2 Uhr
im „Gewerkschaftshaus“
Johannisstraße 50-52.
Tagesordnung:
1. Bericht des Kassierers.
2. Wahlen.
3. Entschädigung des Vorstand
und Sitzungsgelder.
(8268) Der Vorstand.

Hansa-Theater.
Montag, abends 7 Uhr:
Komtesse Didi.
Operette von Fr. Hartmann.
Dienstag: Zum 25. Male:
Die Csardasfürstin
Mittw. Gastspiel Edgar Pauly
Der verliebte Herzog.

Stadttheater Lübeck
Spielzeit 1918/19.
Dienstag, den 21. Januar
Sigurd Braa.
Mittwoch, den 22. Januar:
Der Barbier von Sevilla.
Donnerstag, den 23. Januar
für die Schauspielgemeinde.
Gelbe Karten.
Die Lokalbahn
Die feurige Metten.

Die Politik der Unabhängigen im Urteil Kautskys.

Die wissenschaftliche Zeitschrift der U. S. D., der von Breitfeld herausgegebene „Sozialist“, bringt in seiner Januarnummer einen Aufsatz von Karl Kautsky, der eine scharfe Kritik an Taktik und Leistung der Unabhängigen seit der Revolution gibt.

Kautsky geht davon aus, daß der 9. November ein Tag des Triumphes für die unabhängige Sozialdemokratie gewesen sei. Aber eben nur ein Tag! Nach dem vollständigen Siege der Revolution mußte sie wählen zwischen Terrorismus und neuem Krieg nach bolschewistischem Muster oder Demokratie und langsamem Fortschritt.

„Entweder die Terrorisierung aller, die nicht auf den Spartakusbund schwören, oder die Einigung der sozialistischen Parteien — das waren die beiden Probleme, die nach dem 9. November die Proletarier bewegten.“

Kein Sachkundiger wird die Richtigkeit dieser Darstellung bestreiten können. Sie beweist zwingend, wie wenig Recht die Unabhängigen hatten, sich plötzlich vom 8. Januar an als Vorläufer der proletarischen Einigung aufzuspielen.

„Unsere Parteipresse hat stets den Bolschewismus kritisch geurteilt und unsere Genossen einseitig über ihn unterrichtet.“ Gegenüber dem Spartakusbund nahm man eine unentschiedene Haltung ein, einige unserer vornehmsten Vertreter gingen Hand in Hand mit ihnen.

„Genau acht Tage vor Ostern. Nur acht Tage später, dann wäre er ein kleiner Osterhase geworden.“ meinte lächelnd die Bäuerin. „Welch seltsamer Zufall.“ sagte Friedel sinnend.

Mutterfreuden.

36. Fortsetzung. „Fürwahr, ein drolliges, kräftiges Kind!“ sagte Friedel bewundernd. „Wie alt ist es denn nun?“ „Gerade ein halbes Jahr ist's jetzt.“

Als Folge dieser Fehler sieht Kautsky die immer weiter um sich greifende Fahnenflucht aus den Reihen der Unabhängigen an: ein geringfügiger Teil ging zu den Spartakusleuten, ein erheblicher Teil zu den Mehrheitssozialisten.

Die Gefährdung unserer Volksernährung durch Mangel an Arbeitskräften.

Von verantwortlicher Stelle wird uns geschrieben: Mehr denn je wird das deutsche Volk im kommenden Jahre auf die Erträge der eigenen Landwirtschaft zu seiner Ernährung angewiesen sein.

Die Gesindeordnung und die Ausnahmegeetze sind abgeschafft. Der Landarbeiter hat heute dieselben Rechte wie der Industriearbeiter. Die republikanischen Behörden sorgen dafür, daß Arbeitsbedingungen und Löhne den Verhältnissen entsprechend festgelegt werden.

Ein wertvolles Objekt für Siedlungspläne und zur Sicherstellung der Volksernährung bieten die staatlichen Domänen. Eine ganze Reihe von Domänen sind der Heeresverwaltung oder dem Kriegsministerium überlassen worden, welche sie als Remontedepots dienen.

Wirtschaftliches.

Deutscher Schiffsverkehr mit Skandinavien. Neuer meldet aus London, daß nun eine gewisse Anzahl deutscher Schiffe mit englischer Genehmigung nach Skandinavien fahren.

Aus der Partei.

Das Programm der internationalen Arbeiter- und Sozialistenkonferenz, das von der Bunde, Thomas und Henderson festgelegt worden, umfasst folgende Punkte: Sofortige Gründung einer Völkervereinigung; ein Grundgesetz für die Arbeitergelehrung mit dem Ziel, die internationalen Verhältnisse in allen Ländern gleich zu stellen.

Aus Nah und Fern.

Im Flugzeug von England nach Indien. Nach einer Neuter-Meldung ist ein Handels-Flugzeug, das kürzlich zu einem Flug von England nach Indien aufgestiegen war, glücklich in Indien angelangt.

Zur Erziehung von vier Spartakistenführern in Tegeler Forst wird noch gemeldet: Bei der Erstürmung des Spandauer Rathauses durch die Regierungstruppen wurde der Spartakistenkommandant v. Lojewski, die Führer des ehemaligen dortigen Sicherheitsausschusses Jordan, Merg und Wilfert, sowie vier andere Spartakisten gefangen genommen.

Arbeiterport.

Die Zentralkommission für Sport und Körperpflege, die Zentralfstelle der gesamten deutschen Arbeiter- und Sportvereine hat mit dem 1. Januar d. J. ihre öffentliche Geschäftsstelle wieder eröffnet.

Allerlei Wissenswertes.

Temperaturen in großen Höhen. Ueber die Temperaturen in großen Luftshöhen gibt ein Bericht mit Regierballons Aufschluß. Ein solcher Regierballon erreichte einmal die gewaltige Höhe von 37 700 Meter.

Bereitwillig erklärte Berta, hierzu seine Führerin zu sein und sich einen großen schühenden Strohhut ausleihen, verließen die beiden jungen Leute die Wohnstube. Mit den Kuhställen anfangend bis zu den Schmelzstellen hinab, konnte Friedel nicht umhin, seine unverhohlene Verwunderung über die wirklich peinliche Sauberkeit, die überall in vollstem Maße herrschte, Berta gegenüber zu äußern.

„Fragend, groß sieht sie ihn an. „Wie hart das klingt, Fräulein!“ „Also darf ich Berta fragen?“ fragte er, indem es freudig in seinen Augen aufleuchtete. „Gern, Herr Friedel.“ sagte sie einfach. „Ich kenne Sie doch schon längere Zeit!“

Bekanntmachung

Während die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung.

Zur Ermittlung des Wahlwahlnumerus im 35. Reichstagswahlkreis (Wahlbezirk Lübeck) in der Wahlkreiswahl am Sonntag, den 23. Januar 1919, vormittags 9 Uhr.

zur Sitzung im Saale des Hotels in Schwerin, Besondere 2. 2. berufen.
Der Wahlkommissar hat erkannt.
Schwerin, den 17. Januar 1919.

Der Wahlkommissar.
Kistefel.

Bekanntmachung

In letzter Zeit lauten Klagen darüber ein, daß von Mitbürgern im Auftrage des Arbeiters und Soldatenrats von der Arbeiterkassenkasse die

Herausgabe von Sachen und Wertgegenständen

verlangt werden ist.
Wir erklären hiermit, daß von unserer Seite ein diesbezüglicher Auftrag nicht ausgesprochen ist. Um eine Untersuchung in diesen Angelegenheiten durchführen zu können, erlauben wir um Mitteilung, in welchen Fällen ein diesbezüglicher Verfall gemacht worden ist. Um weiter jedem Mißbrauch entgegenzutreten, beauftragt die Kassenkasse die in allen diesen Fällen von Seiten der vor- und nachgenannten der Herausgabe eines Ausweises gefordert werden kann, der die Identität nachstehender Mitglieder des Präsidiums tragen muß:

Kethjeldt, Jaster, Mehrliehn und im Vertretenen: Kethjeldt, Jaster, Mehrliehn.

In allen Fällen, wo Identifikationen ohne einen diesbezüglichen Ausweis vorgenommen werden sollen, steht der 2. und 3. Satz der Verordnungen ab.

In allen Angelegenheiten erlauben wir den Schutz des 4. und 5. Absatzes des Reichsgesetzes vom 23. Januar 1919, unter Nr. 710 und 1002, unterzuchtig anzuwenden.

Für das Präsidium des Arbeiter- u. Soldatenrats
Kethjeldt, Jaster, Mehrliehn.

Ausgabe von Gerstenmehl anstatt Weizenmehl.

Wegen Mangels an Weizenmehl wird von jetzt ab bis auf weiteres auf Brotbacken und Semmelbrot Gerstenmehl ausgegeben.
Lübeck, den 18. Januar 1919.

Das Landesverwaltungsamt.

Abt. für Getreide, Mehl und Futtermittel.

Höchstpreise für Gerstenmehl und Roggenmehl.

Für den Preisverfall von Gersten- und Roggenmehl gelten folgende Höchstpreise:
Für 1 Hektol Gerstenmehl 86 Pfennige
Für 1 Hektol Roggenmehl 91 Pfennige.
Lübeck, den 18. Januar 1919.

Das Landesverwaltungsamt.

Abt. für Getreide, Mehl und Futtermittel.

Verordnung an alle Wohnungsinhaber.

1. Die erste Wohnungsmiete ist nach der Rückkehr unserer Bürger immer empfindlicher bemerkbar. Der Vorrat der über angemessenen Wohnungen und der mit finanzieller Hilfe eingerichteten Wohnwohnungen ist erschöpft. Auch immer sind Familien, besonders der kriegswichtigen Arbeiter, ohne eigene Wohnung geblieben und der Staat mit unzureichender Unterstützung nur die Herstellung weiterer Wohnungen bewahren, werden bei der zum Jahre 1919 im Januar und dem Mangel an Wohnungen noch weniger eintreten, bis eine wesentliche Besserung der Verhältnisse eintritt. Um der bevorstehenden Bedürfnisse unserer Bürger nach Wohnraum entgegenzukommen, wird eine Verengung der Wohnungsverhältnisse auf nicht voll ausgenutzte Wohnungen durchgesetzten.

In alle Häuser geeignete Wohnungen ergoht durch die dringliche Notwendigkeit, unter möglicher Einschränkung des eigenen Haushalts, existenzielle Wohnräume, möglichst mit Annehmlichkeiten, dem häuslichen Wohlbefinden, Reinigung etc., zur Unterbringung vorübergehender Familien, zur Verfügung zu stellen. Nur so werden sich einschneidende Zwangsmaßnahmen vermeiden lassen.

2. Jeder Inhaber von Wohnräumen hat bis zum 31. Januar 1919 die Zahl der bewohnbaren Räume und die Zahl der Bewohner den zuständigen Wohnungsverwaltung, Abteilung 2, anzugeben, sowie für jedes Haushaltmitglied mehr als zwei Wohnräume, für jedes Kind unter 16 Jahren oder für Hausangehörige mehr als ein Wohnraum vorhanden sind. Die genaue Angabe der Wohnräume und Bewohner ist insbesondere in Käufern und besonders in Mietwohnungen abgemietete Räume und besonders in Käufern.

Bei der Angabe der Zahl der Bewohner ist die Zahl der bewohnbaren Räume der wirtsch. Dienstleistung vom 1. November 1918 mit Berücksichtigung der zu 10 000 Mark zu gebrüngen.
Lübeck, den 18. Januar 1919.

Der Staatskommissar für die wirtschaftliche Demobilisierung.
Dr. Link.

Bekanntmachung

Die Stelle eines Secretärs auf dem hiesigen Rathaus ist am 1. April zu besetzen. Die Einstellung erfolgt unter Berücksichtigung des dienstlichen Erfordernisses. Mit der Stelle ist eine freie Wohnung an nicht verwandten Angehörigen des Reiches zu bestanden, wobei ungenutzte Räume der Wohnungsinhaber in der Höhe von 20 bis zu 30 m² zu bestanden, unter Berücksichtigung der zu 10 000 Mark zu gebrüngen.
Lübeck, den 18. Januar 1919.

Die Handelskammer.

Eine Auswahl preiswerter Damen-Kleidung

Ein neuer Beweis unserer Leistungsfähigkeit.

- Damen-Winter-Mantel** 58,00
rote lugenblische Daune, mit Gürtel gearbeitet
- Damen-Winter-Mantel** 110,00
aus dunkelbraunem Diana-Klebstoff mit großem modernenragen
- Damen-Winter-Mantel** 175,00
aus modernem, dunkelrotem Stoff mit großem Pelzragen
- Elegantes Mantelkleid** 245,00
aus beschaffbarigem Blausch mit breitem ledernen Steppragen
- Elegante Bluse** 19,00
aus Rosen-Blau mit Seidenfragen
- Elegante Bluse** 35,00
aus schwarzem Stoff, reich mit Seidenfragen
- Elegante Bluse** 42,50
aus dunkelrotem Stoff, reich mit Seidenfragen
- Elegante Bluse** 60,00
aus Seide und Seidenstoffen entworfen gearbeitet

Einzelne Modelle eleganter Seidenkleider sehr preiswert.

Holstenhaus Lübeck.

G.m.b.H. Holstenstraße.

Bekanntmachung

Die aus den Marmeladenverteilungen der letzten Wochen verbliebenen Reste können, soweit der Vorrat reicht, am 21. und 22. Januar 1919 von den Kleinhandlern auf dem Absatz 114 der Bärenstraße an die bei Ihnen am Besagte von Aufsichtsmitteln angemeldetenaktionen abgegeben und zwar auf jeden Nachmittag

125 Gramm Marmelade zum Preis von 1.— für 1/2 kg (1 Pfund). Die Inhaber von Lebensmittelkarten erhalten diese Marmelade, soweit vorrätig, in dem am 19. ds. Mts. bekanntgegebenen Geschäft.
Die am 21. und 22. Januar nicht zur Einlösung gelangenden Abnehmer behalten ihre Gattigkeit und werden wieder eingelöst.
Die Kleinhandlungen haben die zusammengestellten Abnehmer unter Angabe des noch fehlenden Quantums am 23. Januar 1919 der Marmeladenverteilungsstelle, Schüsselbuden 18. II, anzugeben.
Das Landesverwaltungsamt.

Verordnung betreffend den Zutritt von auswärts.

In Personen, die von auswärts nach Lübeck zuziehen wollen, dürfen wegen der herrschenden Wohnungnot Wohnungen bis auf weiteres nur mit Zustimmung des Einigungsamtes vermietet werden.
Nach dem 1. März 1919 ist auch die Ueberlassung von Wohnungen an die in Absatz 1 bezeichneten Personen nur mit Zustimmung des Einigungsamtes gestattet.
Das Einigungsamt soll die Genehmigung nur erteilen, wenn für die Ueberlassung nach Lübeck zwingende Gründe gegeben sind.
Die Genehmigung gilt nicht für die Vermietung an Fremde, die in Geschäftsbetrieb oder Positionen absteigen und sich nur vorübergehend in Lübeck aufhalten.
Zusicherungen werden auf Grund der Bundesratsbeschlüsse über die wirtsch. Dienstleistung vom 9. November 1918 mit Gehalts bis zu 10 000 Mark gegeben.
Lübeck, den 18. Januar 1919.
Der Staatskommissar für die wirtschaftliche Demobilisierung.
Dr. Link.

Bekanntmachung

In Gemäßheit der Bestimmungen des Statuts der Stadt Lübeck vom 1. Mai 1877 (Anlage B. IV. 3) werden nachfolgende die zur Veranschlagung der Veranschlagung der Stadt Lübeck zur Unterhaltung der Gebäude, welche der öffentlichen Verwaltung in der Stadt Lübeck und der öffentlichen Stadtverwaltung zugrunde zu liegen sind, zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Gebäude in guter Ausbesserung, nicht unterfertigt.

Größe der Grundstücke	Sache der Gebäude	Sache der Gebäude	Anzahl der Gebäude				Anzahl der Gebäude			
			1	2	3	4	1	2	3	4
ca. 40 qm	29)	4,00	62	118	110	205	160	260	298	317
ca. 50 qm	30)	4,00	54	105	102	184	152	232	270	310

Gebäude in vorzüglicher Ausbesserung, nicht unterfertigt.

Größe der Grundstücke	Sache der Gebäude	Sache der Gebäude	Anzahl der Gebäude				Anzahl der Gebäude			
			1	2	3	4	1	2	3	4
ca. 50 qm	3,00	4,30	105	186	155	265	265	430		
ca. 200			100	190	150	240	260	300		

Gebäude in schlechter Ausbesserung, nicht unterfertigt.

Größe der Grundstücke	Sache der Gebäude	Sache der Gebäude	Anzahl der Gebäude				Anzahl der Gebäude			
			1	2	3	4	1	2	3	4
ca. 30 qm	2,90	4,00	40	110	75	155	110	220		
ca. 20			54	125	69	170	104	284		

Sind die Häuser ausgebaute und mit Erder und Türmen versehen, wird eine Zulage von 12—100 M. pro qm berechnet.
Lübeck, den 18. Januar 1919.

Das Ressort der Stadtverwaltung.

Bekanntmachung

Nr. P. R. 1040/12, IS. R. R. II.
Im Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes anzuordnen:

Art I.
Die Bekanntmachung Nr. Bst. 392 12. 17 R. R. II., betreffend die Beschaffung von Lebensmittelkarten für die wirtsch. Dienstleistung vom 13. Januar 1918, ist ab dem 15. Januar 1919, ab dem 10. August 1918, die Bekanntmachung Nr. Bst. 100 8. 18. R. R. II., betreffend die Beschaffung von Lebensmittelkarten für die wirtsch. Dienstleistung vom 10. August 1918, tritt außer Kraft.
Artikel II.
Diese Bekanntmachung tritt am 1. Januar 1919 in Kraft.
Berlin, den 1. Januar 1919.

Die Bekanntmachung Nr. Bst. 100 8. 18. R. R. II., betreffend die Beschaffung von Lebensmittelkarten für die wirtsch. Dienstleistung vom 10. August 1918, tritt außer Kraft.

I. Knaben-Mittelschule.

Wiederbeginn des Unterrichts am Mittwoch, den 23. Januar.

Gottschalk, Rektor.

Deutscher Transportarbeiterverband.

Preisverwahrung Lübeck.

Nachruf.
Am Sonntag, den 16. Januar, verstarb nach langjähriger Krankheit unser lieber Vater, Herr Gustav Lohmann, am 16. Januar 1919, im Alter von 78 Jahren. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. Januar, um 10 Uhr in der Friedhof an der Mühlenstraße statt.

Wilh. Frahm.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 22. Januar, um 11 Uhr auf dem Friedhof an der Mühlenstraße statt.

Der Vorstand.

Uhren-Reparaturen.

Große Auswahl in Wand-, Tisch-, Weck- und Taschenuhren.
Herrmann Voß, Uhrmacher, Breite Straße 67 u. Hützstraße 71.

Postkartenbriefe

Postkartenbriefe sind vorrätig.
Buchhol. Friedr. Meyer & Co. Johannissstraße 46.

Rechnungs-Formulare

werden hergestellt in der Buchhol. Friedr. Meyer & Co. Johannissstraße 46.

Hunde u. Hündinnen

wird sauber geküert und umgearbeitet.
Fleischhauerstraße 2.